

Adorf erhält eine „neue Mitte“

Diemelseer Parlament beschließt Neugestaltung des Dorfplatzes

Diemelsee – Der Dorfplatz in Adorf soll zu einer „Neuen Mitte“ umgestaltet werden. Die Diemelseer Gemeindevertreter beschlossen einstimmig, das Projekt umzusetzen, sobald ein Förderbescheid des Landes Hessen eingegangen ist.

Seine letzte Gestaltung erhielt der etwa 1500 Quadratmeter große Dorfplatz mit seinen asphaltierten, gepflasterten und geschotterten Flächen 1989 während der Adorfer Dorferneuerung. Derzeit wird er überwiegend als Parkplatz genutzt. Der Glockenturm an der Hauptstraße dient als Bushaltestelle. Einmal im Jahr füllt sich der Platz beim Ostermarkt. Auch der von den Freien Wählern ins Leben gerufene Feierabendmarkt mit regionalen Vermarktern hat sich etabliert. Doch insgesamt wirke der Dorfplatz nicht einladend, urteilt Lothar Lemberg vom Bauamt.

Bürgermeister Volker Becker erinnerte daran, dass sich die Adorfer schon 2015 Gedanken zur Neugestaltung des Platzes gemacht hätten – damals lief das Dorfentwicklungsprogramm für ganz Diemelsee an, für das ein Entwicklungskonzept aufzustellen war. Auch als 2022/23 das Rahmenkonzept „Diemelsee 2030“ aufgestellt wurde, sei die Idee wieder aufgegriffen worden. Das Förderprogramm „Zukunft Innenstadt“ des hessischen Wirtschaftsministeriums biete endlich die Chance, das Projekt auch umzusetzen, erklärte Becker.

Hinzu komme, dass die evangelische Kirche ihr Gemeindezentrum aufgeben müsse, das sich vor der romanischen Johannes-Kirche erhebt. Es wurde vor etwa 50 Jahren an der Stelle des zweiten Pfarrhauses errichtet. Wie berichtet, will die Kirche das Gebäude verkaufen und stattdessen Räume im „Multifunktionsgebäude Rathaus“



Historischer Mittelpunkt: Die Diemelseer Gemeindevertreter haben beschlossen, den Dorfplatz in Adorf neu zu gestalten. FOTO: KARL SCHILLING

mitnutzen, die derzeit eingerichtet werden. Das benachbarte Pfarrhaus ist bereits verkauft.

Die politische Gemeinde will das Zentrum übernehmen und abreißen lassen – sofern der Preis stimmt. Dies sei eine einmalige Chance, betonten Lemberg und Becker. Damit würde sich der Platz um 800 Quadratmeter erweitern und den Blick freigeben auf die Basilika. Gespräche mit der Kirche liefen, berichtete Becker.

Lemberg nannte zwei Ziele der Neugestaltung:

- die Aufenthaltsqualität verbessern und den Dorfplatz multifunktional nutzen,
- „die Kirche in die Blickachse rücken, um ihre Bedeutung hervorzuheben“.

Er legte den Gemeindevertretern Planungen, Visualisierungen und einen Vorentwurf des Waldecker Büros Friedrich für den Platz vor. Entwicklungsziele seien, einen Spielplatz im Dorfkern und Treffpunkte für Kinder, Jugendliche und alle anderen Generationen zu schaffen. Der Platz solle aufgewertet und vergrößert werden. Er solle ein „zusammenhängender, multifunktionaler und generationenübergreifender Bege-



Blick auf die Kirche: Anstelle des Gemeindezentrums soll eine Tribüne auf dem Dorfplatz in Adorf entstehen. Lothar Lemberg vom Bauamt hat mit Künstlicher Intelligenz diese Visualisierung geschaffen. VISUALISIERUNG: LOTHAR LEMBERG/PR

nungsort“ werden. Konkret geplant sind:

- Eine erhöhte Grünfläche zum Verweilen dient als Liegewiese, für Spiele, als Yoga- und Lesewiese, möbliert wird sie mit Walddiegen.
- Die naturnahe Gestaltung einer halbrunden Tribüne und Treppe aus Adorfer Naturstein.
- Ein offener Unterstand als Holzkonstruktion mit Pultdach und Dachbegrünung, massiven Holztischen und Bänken lädt zum Verweilen ein und dient als Sonnen- oder Regenschutz.
- Bei Ereignissen in der Kirche können Besucher den angrenzenden Dorfplatz als Freifläche mitnutzen – bei Konzerten oder Kabarett könnte er der Pausen-

bewirtung dienen, aber auch für Pausengespräche und andere Begegnungen.

- Öffnung des Platzes zur Hauptstraße,
- Herstellung einer Trinkwasserzapfstelle sowie eines Strom-, Wasser- und Abwasseranschlusses für Veranstaltungen.
- Der Abschnitt hin zur Bicke und der Burg erhält Spielgeräte.
- Eine bessere Platzbeleuchtung und eine Fundamenthülse für die Aufstellung eines Weihnachtsbaumes.

Vielleicht lasse sich sogar die seit Jahren geforderte „Querungshilfe“ über die Hauptstraße schaffen, sagte Becker. -sg-

» ARTIKEL UNTEN

Gemeinde erwartet 300.000 Euro Fördergeld

Lothar Lemberg schätzt die Projektkosten auf rund 362.000 Euro. Er erwartet eine Förderung von 300.000 Euro aus dem Programm „Zukunft Innenstadt“ des hessischen Wirtschaftsministeriums. Der Eigenanteil der Gemeinde liegt bei 62.000 Euro, die im Haushalt 2027 finanziert werden sollen. Wegen der Frist 21. August hat die Gemeinde den Förderantrag bereits gestellt. Bis November/Dezember sollen die Projekte bewilligt sein, bis zum 1. Dezember 2029

müssen sie abgerechnet sein. Alle vier Fraktionschefs begrüßten das Projekt. Severin Kessler von den Freien Wählern verwies auf die Förderquote von 90 Prozent und appellierte an die Kirche, zu einer Einigung zu kommen, beide Seiten profitierten. Jan-Christoph Meier von der FDP und seine Kollegen Karl-Heinz Kahlhöfer-Köchling von der SPD und Daniel Gottschalk von der CDU unterstützen das Projekt ebenfalls. Der Ortsbeirat, der Verein „Adorf

1120“, die Historische Schützengesellschaft und der Förderverein der evangelischen Kirche haben sich für das Projekt ausgesprochen, verschiedene Vereine bieten Eigenleistungen an und wollen den Platz mit ihren Angeboten beleben. Beispiele:

- „Adorf feiert Advent“,
- Aufführungen, Konzerte oder Ausstellungen,
- Kaffeetrinken im Freien für Senioren,
- Abschluss von Schnadezügen oder von Sankt-Martins-

Umzügen der Kinder,

- Oldtimerausstellung des Motorsportvereins,
- Ausstellung landwirtschaftlicher Geräte des Dreschclubs,
- „Landjugendabende“ und „Landfrauenabende“,
- „Wahlfrühshoppen“ des Burschenclubs.

Lemberg berichtete, wenn das Geld zur vollständigen Umsetzung nicht reiche, könne sich die Gemeinde noch einmal für das Förderprogramm des Landes bewerben. -sg-